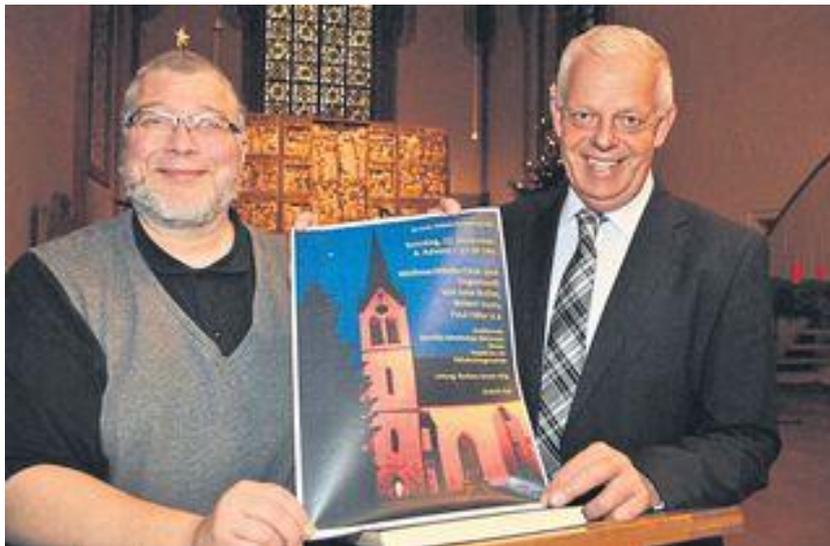


Westfalen-Blatt vom 16. Dezember 2014

Fazit fällt sehr positiv aus Hunderte besuchen Vorträge, Ausstellungen, Konzerte zum 1075- jährigen Schildesche

Schildesche(WB). Gut angenommen haben Schildescher den Blick auf Details der 1075-jährigen Geschichte ihres Heimatortes. Das geht aus der Bilanz der Organisatoren hervor.

Der Heimatverein Schildesche, die evangelische Stiftskirchengemeinde, die katholische St. Johannes Baptist-Gemeinde und der Kaufmannschaft »Wir in Schildesche« hatten von Januar bis jetzt ein Programm mit Vorträgen und Veranstaltungen zusammengestellt. Eine Rückschau auf die Gründung des Stiftes Schildesche im Zusammenhang mit den sächsischen Frauenklöstern eröffnete die Serie. Der Festumzug 1939 anlässlich der 1000-Jahr-Feier Schildesches wurde kritisch gewürdigt. Das Schicksal eines jungen jüdischen Mannes im »Umerziehungslager« Schlosshof rührte, wie Joachim Wibbing berichtet, die Zuhörer zutiefst. Der Anteil des Schildescher Pfarrers und Superintendenten Clamor Ludwig Huchzermeier an der Minden-Ravensberger Erweckungsbewegung und bei der Gründung des »Rettungshauses« – des heutigen Johanneswerks – war ebenfalls Thema.



Ins Finale gehen die Veranstaltungen zum 1075jährigen Bestehen von Schildesche. Historiker Joachim Wibbing (links) und Pfarrer Hermann Rottmann ziehe eine bisher sehr zufriedenstellende Bilanz und laden nun zum Schlussakt mit Musik in die Stiftskirche ein. (Foto: Zeiger).

Augenfällig wurden Veränderungen im Schildescher Ortsbild bei einem Vortrag, der uralte Ansichten auf Postkarten der Gegenwart gegenüberstellte. Ein gemeinsamer Vortrag über die Zukunft der christlichen Kirchen in Schildesche in 25 Jahren hob grundlegende Veränderungen und zu bewältigende Aufgaben markant hervor, bekräftigte Pfarrer Hermann Rottmann soeben. Sein Fazit über die Schildescher Veranstaltungen im Vergleich zu denen von Bielefeld und dessen 800-jährigem Bestehen fällt so aus: »Uns gelang es, in allen Beiträgen den roten Faden zu halten«.

Schwerpunkt war der 50. Todestag des Schildescher Kunstmalers Victor Tuxhorn (1892-1964). Eine Ausstellung in der Volksbank-Filiale präsentierte 34 Bilder seines mehr als 800 Kunstwerke umfassenden Schaffens. Es waren Szenen aus dem früheren Schildesche zu sehen. In dem Zusammenhang wurde ein Ölgemälde mit der Stiftsmühle entdeckt, freut sich Wibbing. Drei Vorträge widmeten sich dem Kunstmaler und der Werkkunstschule Bielefeld, dem westfälischen Expressionismus und Tuxhorns Beziehung zu seinem Heimatort. An Pfingsten mit der Nacht der offenen Kirchen erfreuten drei musikalische Veranstaltungen die Zuhörer. Eine präsentierte in Form eines Musicals das Leben der Stiftsgründerin Marswidis.

Die Vorträge waren an wechselnden Orten: im Haus der offenen Tür, Ringenbergstraße, und im Gemeindehaus an der Johannisstraße. Zumeist kamen mehr als 100 Interessenten. Am vierten Advent um 17 Uhr klingt das Schildescher Jubiläumsjahr mit einem Weihnachtsliederkonzert in der Stiftskirche aus. Der Projektchor unter der Leitung von Barbara Jansen-Ittig wird Festliches vortragen. Der ursprünglich geplante Gesangsvortrag mit mittelalterlichen Neumen aus dem Evangelien-Lektionar des Stiftes Schildesche von 1100 fällt aus. Die Arbeit an einer Übertragung des alten Gesangstextes werde später der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von VolkerZeiger

© Westfalen-Blatt